



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Gerhard Schloffer an Adolf Erman

Schloffer, Gerhard

München, 15.05.1923

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-102296](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-102296)

München, 15. V. 1923.



Schlöffer

Gelehrter Herr Professor!

Ein Unbekannter wagt mit einer sehr un-
bedenklichen Bitte. Ich fühle mich verpflichtet,
mit Name u. Stand zu beginnen. Mein Vater ist
in Graz Rechtsanwalt, meine Mutter ebenfalls
Österreicherin, 50 Jahre alt, studiert, seit ihre Baben
erwachsen sind, Genlichte. Und zwar mit einer
Liebe, einer Begeisterung u. Freude für diese
Wissenschaft, wie man sie nur selten wird finden
können. Eine ganze Frauen, die wahrlich erst
schon perue mit 20 Jahren sich den Toren der
Wissenschaft genähert hätten, wenn das eben
damals schon möglich gewesen wäre. Nun be-
schäftigt sich meine Mutter im Zusammenhang
mit ägypt. Genlichte auch mit der Sprache des
Landes. Meine Mutter ist unglücklich, nicht voll^{kommen}

Griechisch u. Latein zu beherrschen, lernt jetzt
Griechisch u. bedauert nur, nicht die Möglichkeit
gehabt zu haben, ein Gymnasium zu besuchen.

Ein Freund von mir studiert in Göttingen u.
wird ein Volleg bei Prof. Zelle. Im Ostern war mein
Freund ein Monat daheim im Gras u. meine
Mutter war während zu sehen, mit welcher Freude
u. Dankbarkeit sie Volleg-Hefte abschrieb.

Nun besteht der große Jammer, dass man, verehrter
Herr Professor, Ihre ägypt. Grammatik nirgends
bekommen kann. Ich wäre so unendlich froh, meine
Mutter dieses Buch beschaffen zu können. Doppelt
froh, weil meine Mutter an uns Kindern sehr
hängt, ich aber neuer in München mein Ingenieur-
Diplom mache, mein Bruder in Göttingen Zoologie
studiert u. daher das Wegsein der Kinder stets
eine bittere Lücke bedeutet. Wenn ich da meiner
Mutter irgend eine wirkliche Freude bereiten könnte,
wäre das ein großer Trost, denn ich stehe meiner
Mutter besonders nahe.

Ich wage also die frecht bare um Bestehen der Bitte.

Sie, verehrter Herr Professor, zu fragen, ob nicht
irgend wie stark die Möglichkeit hier besteht, Ihre
ägyptische Grammatik zu besitz offen.

Es ist wirklich nur die Liebe zu meiner Mutter, die
mich zu diesem Schritt veranlaßt u. ich hoffe, Sie
werden unter diesem Gesichtspunkt mein Vorhaben
etwas milder beurteilen.

Es ist so jammervoll, daß alles, was nicht voll-
kommen den „heiligen“ Lehren ausgeprochenen
Materialismus überträgt, so vollkommen darnieder
liegt. Wenn es nur verpönt wäre, auch nur im
privaten Kreise in dieser Richtung ein wenig helfen
zu dürfen, so wäre ich sehr froh u. dankbar.

Darf ich Sie daher bitten, verehrter Herr Professor, die
grosse Lebenswürdigkeit zu besitzen, mir mitteilen
zu wollen, ob u. wie man vielleicht doch Ihre
Werk erhalten könnte?

Vielen herrlichen Dank im voraus.

Ihr ergebener
Gerhard Schöffler.

cond. ing. Gerhard Schöffler München Kaiserstr. 36

Die Adresse meiner Mutter ist:

Frau von Margot Schöffler Frau, Osterrade

Elisabethstrasse 44/7.

